

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **31 (1905)**

Heft 15

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt

→ Redaktion und Verlag: J. F. Boscovits. ←

Expedition: Waldmannstrasse 4.

Buchdruckerei W. Steffen.

Erscheint jeden Samstag.

→ Abonnementsbedingungen. ←

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3. für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50. Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile: Schweiz 30 Cts., Ausland 50 Cts. — Reklamen per Petitzeile 1 Fr. — Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen. Alleinvertretung für das Ausland: Annoncen-Expedition Fr. J. Soehnlein, Frankfurt a/M.

Christen Schybi sen. und jun.

Rud. Heberly.



Hut' bin ich im Luzernbiet auf Besuch:
Kennt ihr den Löwenherz im Entlebuch?
Kennt ihr den Schybi und den Bauernkrieg,
Der Hirten Heldenkampf, der Herren
Sieg?

Des kleinsten Rechts und jeder Freiheit bar,
Der Bauer nur ein armer Sklave war.
Kein Wahlrecht und kein Manneswort der Tat
Vergönnte ihm der Stadt erlauchter Rat.
Für diese heil'gen Rechte Schybi stritt,
Bis er auf dem Schaffot den Tod erlitt. —
Nach hundert Jahren, da die Freiheit jetzt
Aufs Grab der Tyrannei den fuss gesetzt,
Da baut die Heimat dir ein Denkmal nun,
Dass der Märtyrer kann in Frieden ruh'n...!
Noch kämpfen Völker um das Menschenrecht,
Noch schwelgt der Herr. Noch ist das Volk sein Knecht.
Doch wer erstritt'ne Freiheit nicht mehr ehrt,
Der hat zum Kampf sich mit der Schmach bewehrt.
„Und solche Enkel, Schybi, nennst du dein,

Die hochgesinnt das Erbe dir entweih'n!
Denn als der Bund sein Volk zur Urne rief,
Der tapfre Harst den Ehrentag verschlief!
In ganzen Dörfern vom geweihten Bann
Erwacht zum schönen Strauss kein Ehrenmann.
Der Eine hockt daheim bei seinem fass,
Der Andre kneipt im Krug beim edlen Jass;
Es dachte Keiner an die Heimat mehr
Und an der Freiheit treue Waffenwehr. — —
Nun sage, Schybi, — sag' es auf dein Schwert:
Sind diese Helden noch der Freiheit wert?“
Der Schybi ruft ergrimmt vom Grab herauf:
„Es macht mich noch confus der Zeiten Lauf!
Was wir so hart erkämpft mit unserm Blut,
Verschmäh'n die Racker jetzt als simples Gut.
Doch glaub' ich, keiner kennt sein Glück so recht;
Sie sind nur schläferig und nicht so schlecht!
Doch recht ist's, dass ein freund dies Lied ersam —
Und nächstens stimmt Luzern nun Mann für
Mann!“

